

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 4

Artikel: Ein (Ab-)Zeichen zu viel
Autor: Micheli, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein (Ab-)Zeichen zu viel

Wieder einmal musste ich den Tageszeitungen entnehmen, wie AdA mit Migrationshintergrund, die so oft als integriert bezeichnet werden, ohne jeglichen Respekt die Uniform tragen.

Gastkommentar von Andrea Micheli, ehemaliger Unteroffizier und Militär- und Polizeiautor

Anders als bei früheren Vorfällen, wo sich ebenfalls albanischstämmige AdA in Uniform (oder gar in voller Kampfmontur) mit der albanischen Flagge oder den Adler mimend, der die albanische Flagge ziert, fotografieren liessen, ging es diesmal um professionell hergestellte Abzeichen.

Das Bild des Anstosses zeigt diesmal drei Rekruten der Sanität-RS in Airolo, wie sie stolz posieren und dabei ein Abzeichen auf dem Ärmel zur Schau stellen.

Professionell hergestellt

Beim gut sichtbaren und anstelle des offiziellen Schulabzeichens getragenen Abzeichen handelt es sich um professionell hergestellte Patches, die das Konterfei des albanischen Nationalhelden Skanderberg ziert und mit der Inschrift *Zug Shipi* versehen sind. Shipi ist übrigens die Abkürzung

von *Shqiptare* und bedeutet Albaner. Wie schon bei den anderen Bildern wurde auch dieses in den Sozialen Medien geteilt und landete schliesslich in der Zeitung, wo es für Empörung und Kopfschütteln sorgte.

Respektlos und illoyal

Und auch diesmal wurde es mir anders, als ich den Kommentar der Armee lesen musste, der den Fall als «leicht» bezeichnet. Da frage ich mich langsam, ob ich mit dem Älterwerden immer weniger tolerant werde oder die Armeeführung sich schlicht nicht bewusst ist, wie solche Aktionen die Moral und den Zusammenhalt der Truppe untergraben können.

Man stelle sich vor, wie etwa die Fremdenlegion funktionieren würde, wenn sich innerhalb der Einheiten Gruppierungen nationaler oder gar religiöser

Zugehörigkeit von den anderen mit einem entsprechenden Abzeichen «abgrenzen» würden? Undenkbar! Nicht umsonst müssen alle Legionäre auf Frankreich und auf *Legio Patria Nostra* schwören. Auch bei anderen Armeen ist mit der nationalen Zugehörigkeit wenig zu scherzen.

Doch bei der Armee scheint dies kein grosses Problem darzustellen. Am Anfang hiess es noch, es handele sich um Einzelfälle, doch von Einzelfällen kann heute nicht die Rede sein. Was diese Männer signalisieren, sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

Der falsche Impuls

Ich habe selber Wurzeln ausserhalb der Schweiz, doch in meiner ganzen Dienstzeit wäre es mir nie in den Sinn gekommen, ein solch respektloses, illoyales Verhalten an den Tag zu legen. Doch anscheinend sehen es diese Männer anders.

Ich hatte im SCHWEIZER SOLDAT 2013 über das Thema geschrieben und frage mich langsam, wie weit es noch kommen muss, bis die Armeeführung endlich etwas dagegen unternimmt. Doch anstatt resolut gegen solche respektlosen Provokationen vorzugehen, gibt sich die Armee tolerant und sendet meiner Meinung nach wieder den falschen Impuls.

Denn hier geht es nicht nur um eine bloss Missachtung der Uniformvorschriften, sondern es geht um Zugehörigkeit, Zusammenhalt, Kameradschaft und nationalen Stolz: Stolz, Schweizer sein zu dürfen und in der Armee dienen zu dürfen.

Schlechte Grundlage

Solche Bilder könnten Misstrauen in der Zivilbevölkerung gegenüber allen AdA mit Migrationshintergrund wecken. Und zwar zu deren Integrität wie auch zur Bereitschaft, für unsere Werte nötigenfalls bis zum Äussersten zu kämpfen. Besonders in Krisenzeiten wie heute, wo ein subsidiärer Einsatz zugunsten der zivilen Behörden jederzeit erfolgen kann, wäre dies keine gute Voraussetzung.

Was das für die Armee bedeuten würde, überlasse ich der Vorstellungskraft der Leserschaft. +

Der Autor war Unteroffizier und ist Autor im Militär- und Polizeibereich. Von ihm erschien das erfolgreiche Buch: Die Pistole im Feuerkampf. ISBN 18682979. Das Buch ist in der 4. Auflage erhältlich.



Archivbilder

Der Stein des Anstosses: Gemäss Autor Micheli professionell gemachte Abzeichen.